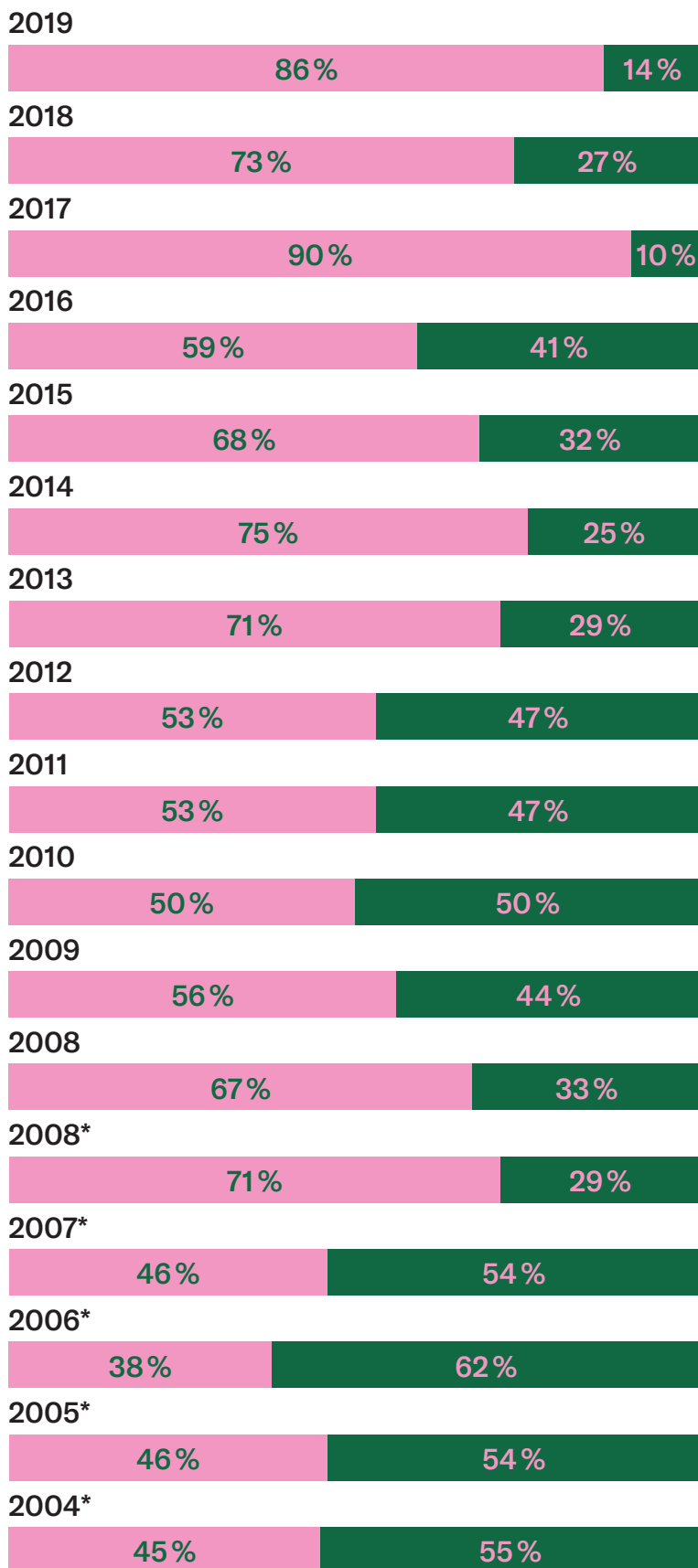


# Geschlechter(un)ordnungen in der Schweizer Grafik – Feldbericht I

Absolvent\*innen des Bachelors und Diploms Visuelle Kommunikation  
der Hochschule der Künste Bern

Das Grafikdesign ist bis heute trotz vieler Bildungserfolge männlich dominiert. Dies motiviert die Frage nach dem Berufseinstieg und -verbleib der an der Berner Fachhochschule ausgebildeten Kommunikationsdesigner\*innen mit Bachelordiplom. Deshalb analysiert nun ein Forschungsteam mit einem qualitativen und quantitativen Methodenmix diese beruflichen Werdegänge und leitet entsprechende Handlungsempfehlungen für die Ausbildung wie auch angehende Gestalter\*innen ab, die abschliessend im Sinne eines «Reiseführers» kommunikativ aufbereitet werden.

Seit Bestehen der Schweizer Fachhochschulen weist die Hochschulstatistik den Bildungserfolg von weiblichen Gestalter\*innen aus. Demnach dominieren fast durchgehend weibliche Studierende die gestalterischen Studiengänge. Gleichzeitig erweist sich das Berufsfeld als androzentrisch: Branchenzeitschriften präsentieren Gestaltung oft als individualistische Praxis, so dass männliche Protagonisten zuweilen als Stars überbetont werden. Angehende Gestalterinnen beklagen einen Mangel an weiblichen Vorbildern. Schliesslich deutet der im Jahr 2019 komplett männlich besetzte Vorstand des *Art Director Clubs Switzerland* auf eine besondere Langlebigkeit des «Männerbündischen» in diesem Feld hin. Die nach Michael Bierut skizzierte *Graphic Glass Ceiling* ist der Anstoss für dieses Forschungsprojekt: Wie wird die Diskrepanz zwischen Bildungserfolg und mangelnder professioneller Präsenz im Grafikdesign reproduziert? Welche diversitätsbezogenen Normen und Denkmuster liegen dieser Abwesenheit zugrunde? Welche geschlechtsspezifischen Ausprägungen des Berufseinstiegs und des -verbleibs sind wirksam? Gibt es Handlungsoptionen für Ausbildungsinstitutionen und angehende Gestalter\*innen, um die Präsenz zu erhöhen und um welche kann es sich dabei handeln?



■ weiblich  
■ männlich

■ nichtbinär  
\* Diplom

Das Urheberrecht liegt bei den Autor\*innen.

Das Diskussionspapier gibt die Ansichten der Autor\*innen wieder und nicht der Institution. Es soll den Ideenaustausch und die Debatte befördern. Die Zugänglichmachung von Forschungsergebnissen in einem Diskussionspapier ist nicht gleichzusetzen mit deren endgültiger Veröffentlichung und steht der Publikation an anderem Ort und in anderer Form ausdrücklich nicht entgegen.

Claus Noppeney / Wara Ugarte (2020): Geschlechter(un)ordnungen in der Schweizer Grafik – Feldbericht I. Absolvent\*innen des Bachelors und Diploms Visuelle Kommunikation der Hochschule der Künste Bern. Hochschule der Künste Bern: Bern.

Projektleitung:  
Claus Noppeney  
claus.noppeney@bfh.ch

Mitarbeit:  
Priska Gisler, Wara Ugarte

Partner:  
Hochschule der Künste Bern  
Forschung  
Institut Praktiken und Theorien der Künste  
Fellerstrasse 11  
3027 Bern

Laufzeit:  
01/2020–12/2020

Finanzierung:  
Berner Fachhochschule, BFH

Kontakt:  
Berner Fachhochschule Wirtschaft  
Brückenstrasse 73  
3005 Bern  
www.bfh.ch/wirtschaft

Folgen Sie uns auf Instagram:  
@genderblind.ch

Besuchen Sie uns unter:  
genderblind.ch